145. Jahrgang – erscheint am Dienstag und Freitag – Einzelpreis Fr. 3.60 – AZ 6170 Schüpfheim
Freitag, 24. November 2023 – Nr. 92

Entlebucher Anzeiger

Grossauflage

Die Zeitung für das Entlebuch und Wolhusen

ENTLE BUCHER HAUS MuseumKultur
Brun & Brunner
«Midnang» (Konzert)
Albin Brun & Kristina Brunner
Sonntag, 3. Dezember 2023, 17.00 Uhr
www.entlebucherhaus.ch

Stefan Süess agierte an der Gemeindeversammlung von Flühli zum ersten Mal in der Funktion als Gemeindeammann. – **Seite 5**

Winterzeit ist Servicezeit!
Serviceaktion -10%
Jetzt Termin vereinbaren!
BIKESPORT BIERI
6170 Schüpfheim
bikesportbieri.ch

3 Gemeinden wollen WPZ AG verlassen

Region Da waren's nur noch drei. Nach Doppleschwand und Escholzmatt-Marbach beabsichtigen jetzt auch die Gemeinden Entlebuch, Romoos und Werthenstein, die WPZ Schüpfheim AG zu verlassen. Als Hauptgrund geben alle drei Gemeinden an, Mitglied des regionalen Gemeindeverbands Alterswohnheim Bodenmatte in Entlebuch zu sein, wo ihre Bürgerinnen und Bürger bevorzugt alt werden. An den kommenden Gemeindeversammlungen wird über den Austritt entschieden. [Text lf/Archivbild EA] **Seite 3**

So läuft das Projekt Lammschlucht

Flühli Die Baustelle in der Lammschlucht ist seit Oktober 2022 in vollem Gang. Die Strasse soll unter anderem breiter, der Schutz vor Naturgefahren grösser werden. Der Ausbau der rund zwei Kilometer langen Strasse wurde in drei Etappen aufgeteilt, die erste läuft noch voraussichtlich bis 2026. Unsere Bilder zeigen die verschiedenen Etappen der eindrücklichen Grossbaustelle. – Im Bild: Die frisch erstellte Stützmauer oberhalb vom Chlusboden. [Text Daniel Emmenegger/Bild zVg] **Seiten 16 und 17**

wochen *notiz*

Regional alt zu werden, bleibt das Ziel

Die WPZ Schüpfheim AG dürfte demnächst drei ihrer Aktionärinnen verlieren. Entlebuch, Romoos und Werthenstein legen ihren Bürgern an den kommenden Gemeindeversammlungen nämlich den Austritt aus der Aktiengesellschaft zur Abstimmung vor. Sie folgen damit den Gemeinden Doppleschwand und Escholzmatt-Marbach, die bereits ausgetreten sind.

Angesichts der von der WPZ Schüpfheim AG angestrebten Aktienkapitalerhöhung und der Bitte um Darlehen zur Finanzierung des geplanten Gesamtneubaus ist der Entscheid der drei Aussteiger-Gemeinden nachvollziehbar. Denn sie sind alle Teil des regionalen Gemeindeverbands Alterswohnheim Bodenmatt, Entlebuch, und ihre betagten Bürgerinnen und Bürger gehen bevorzugt dorthin.

Das ist ebenfalls verständlich, schliesslich träumen die meisten Menschen davon, wenn möglich bis an ihr Lebensende in den eigenen vier Wänden zu wohnen. Wenn sie aber aus gesundheitlichen Gründen doch gezwungen sein sollten, in ein Heim zu gehen, möchten sie dieses nach Möglichkeit so nahe wie möglich am bisherigen Wohnort haben.

Es wäre daher trotz medizinischer Fortschritte und besserer Betreuungsmöglichkeiten falsch, die Bedeutung regionaler Alters- und Pflegeheime zu unterschätzen. Denn die steigende Lebenserwartung führt leider auch dazu, dass klassische Alterserscheinungen und -krankheiten immer häufiger werden. Beispielsweise die Zahl der Parkinson- und Demenzpatientinnen und -patienten, die intensive Pflege benötigen, dürfte daher in Zukunft wohl noch zunehmen.

Die Entlebucher Gemeinden tun also gut daran, zu den vier Pflegeheimen in der Region Sorge zu tragen.

Louis Fedier
Redaktor

Kirchgemeinden versammelten sich

Kirche Am Freitag fand die Kirchgemeindeversammlung in Romoos statt. Dort wurde darüber informiert, dass die Heizungen der Kirchgemeinde-Gebäude auf Bramboden erneuert werden müssen. Am Montag trafen sich auch die Kirchgemeindemitglieder von Doppleschwand und Sörenberg zur Versammlung. In Doppleschwand wird nach wie vor ein Sakristan oder eine Sakristanin gesucht und die Kirche soll in naher Zukunft an den Wärmeverbund angeschlossen werden. Im kommenden Jahr soll ausserdem das 160-jährige Bestehen der Doppleschwander Pfarrkirche mit verschiedenen Anlässen gefeiert werden. An der Kirchgemeindeversammlung Sörenberg wurde derweil über die geplante Aussensanierung der Kirche informiert. In der ersten Phase soll der Kirchturm saniert werden, wofür ein Sonderkredit von 280 000 Franken gesprochen wurde. Des Weiteren berichtete Kirchgemeindeleiter Urs Corradini – dessen Dienstverhältnis um vier weitere Jahre verlängert wurde – über die Debatte um die Aufarbeitung der sexuellen Missbräuche in der Kirche. [EA] **Seiten 7 und 8**

«Es wird weitergehen»

Region An der Delegiertenversammlung der Region Luzern West herrschte weiterhin Aufbruchstimmung: «Es wird weitergehen», versprach zumindest Franzsepp Erni als Präsident des Steuerausschusses des Projekts Prioris. Den Delegierten erläuterte er erneut die Sachlage, die zum Marschhalt dieses Projekts geführt hatte. Zur Umfahrung Wolhusen informierte Geschäftsführer und Mitte-Kantonsrat Guido Roos. Darüber hinaus wurde über das Budget 2024 abgestimmt, das ein Minus vorsieht. [EA] **Seite 15**

Neue Vorgaben für die UBE

Region An der Delegiertenversammlung der Unesco Biosphäre Entlebuch (UBE) genehmigten die 33 Anwesenden ein ausgeglichenes Budget 2024 mit einem Gesamtvolumen von rund drei Millionen Franken. Wie Direktorin Anna Baumann erläuterte, habe sich der Budgetprozess wegen neuer Vorgaben des Bundes als nicht ganz einfach gestaltet. Zudem gab es an der Versammlung einen Überblick über die vielseitigen Projekte der UBE wie zum Beispiel «Änzi Kids» oder «Sträuchertausch» . [EA] **Seite 15**

«Es ist besonders herausfordernd»

Luzern In Hochdorf ging am 16. November das Forum «Luzern diskutiert» über die Bühne. Mit von der Partie war FDP-Bundesrat Ignazio Cassis (Bild). Am Rande der Veranstaltung nutzte unsere Zeitung die Gelegenheit für ein Gespräch mit dem Schweizer Aussenminister. Auf die Frage, wie schwierig es in der aktuellen Zeit sei, Aussenminister zu sein, sagt Cassis: «Es ist besonders herausfordernd.» [Text EA/Bild zVg] **Seite 23**

50047
9 771660 635000

Die UBE ist «gut auf Kurs»

Region *Am Mittwochabend fand in Schüpfheim die Delegiertenversammlung der Unesco Biosphäre Entlebuch statt. 33 Delegierte wurden über die Finanzen, Projekte und andere Angelegenheiten involviert. Es wurde auch über neue Vorgaben des Bundes informiert und politischen Vertreterinnen und Vertretern in Bund und Kanton herzlich gratuliert.*

Text und Bild Selina Stadelmann

Die Jahresplanung der Unesco Biosphäre Entlebuch wurde einstimmig genehmigt.

Vergangenen Mittwochabend fanden sich 33 Delegierte der Unesco Biosphäre Entlebuch (UBE) im BBZN Schüpfheim ein, um der Delegiertenversammlung beizuwohnen. Der Präsident des Gemeindeverbandes, Fritz Lötscher, freute sich über die zahlreichen Delegierten, von denen sich nur sieben entschuldigt hatten. Die Delegiertenversammlung diene dazu, einen Ausblick ins nächste Jahr, ebenfalls das letzte Jahr der Finanzhilfeperiode, zu geben und in allen Bereichen über kommende oder laufende Projekte zu informieren.

Die UBE in Bern

Die Budgetierung für das kommende Jahr 2024 gestaltete sich nicht ganz einfach, so Anna Baumann, Direktorin der Unesco Biosphäre Entlebuch seit 1. Januar 2023. Aufgrund neuer Vorgaben des Bundes muss das Budgetierungswesen ausgebaut und ein neues digitalisiertes Reportingsystem eingeführt werden. Diese Information bekamen die Kantone erst am 3. November und da sei das Budget bereits fertig erstellt gewesen. Die neuen Vorgaben zu erfüllen, war mit enorm grossem Aufwand verbunden. Die Anwesenden genehmigten das ausgeglichene Budget von rund 3 Millionen Franken einstimmig.

Der Vorstand der Unesco Biosphäre Entlebuch freut sich besonders über die Vertretung der UBE in Bern. Vroni Thalmann und Pius Kaufmann wurden an den vergangenen Wahlen in den Nationalrat gewählt. Der Vorstand gratulierte den beiden herzlich und erhofft sich eine gute Zusammenarbeit zugunsten der Biosphäre Entlebuch.

Vielseitige Projekte

Nun erläuterte Annette Schmid die laufenden und kommenden Projekte in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Biodiversität und Landschaft, Kultur, Raumentwicklung, Energie und Mobilität, Regionalprodukte und Betriebe, Landwirtschaft, Tourismus und Kommunikation. So werde es in den Jahren der nächsten Periode von 2025 bis 2028 ganze 44 Projekte geben. Im Bereich «Bildung» ist man gut auf Kurs und freut sich besonders über die Kinder- und Jugendpartizipation, wie die «Änzi-Kids», die man unbedingt weiterführen möchte. Auch im Bereich «Energie und Mobilität» ist ein Erfolg zu verzeichnen. Die Unesco Biosphäre Entlebuch durfte das Energie-Gold-Label in Empfang nehmen. Man möchte auch die Mobilität ausbauen, vor allem im Bereich E- und Mountainbike. Das Projekt «Sträuchertausch» soll in Zukunft in jeder Gemeinde der UBE stattfinden. Dabei kann man invasive Gartenpflanzen gratis gegen einheimische Pflanzen umtauschen.

Jedoch stellt sich auch die Frage der Finanzierung dieser Projekte. Der Kanton müsste für den Marketingpool mehr Geld sprechen, sonst könne nur der Betrieb sichergestellt werden. Das heisst, die Entwicklung würde zum Stillstand kommen und sogar ein Abbau, auch im personellen Bereich, wäre möglich. Das gilt es zu verhindern. Dabei zählt der Vorstand auf die Politikerinnen und Politiker, die die Biosphäre in Bern beziehungsweise in Luzern vertreten werden.

Am Schluss konnten die Anwesenden noch Anliegen vorbringen. Florian Furrer, Schüpfheim, brachte die Idee für eine Art regionales öV-Billett vor, da es mittlerweile so viele Angebotskombinationen gebe, dass man schnell den Überblick verliere. Der Vorstand versprach dies zur Kenntnis zu nehmen. Auch Thomas Jenni, Entlebuch, hatte ein Anliegen. Ob es möglich sei, das regionale Fleisch in den Gastbetrieben etwas teurer anzubieten, damit bekämen der Gastbetrieb, der Schlachter und schlussendlich auch der Bauer mehr vergütet. Als Grund dafür gab er an, dass in der heutigen Zeit weniger, dafür aber bewusster Fleisch konsumiert werde. Der Vorstand nahm auch dieses Anliegen zu Kenntnis. Weitere Anliegen gab es seitens der Delegierten nicht und so schloss der Vorstand die Versammlung und lud alle Anwesenden zu einem Aperitif ein.

Internet und Raumplanung bewegen die Region

Region *Wie geht es weiter mit dem Glasfaserprojekt Prioris? Und warum müssen sich die Gemeinden einem 370-seitigen Plan widmen? Darüber wurden die Delegierten der Region Luzern West an ihrer Versammlung informiert. Sämtliche Entscheide fielen einstimmig.*

Ramon Juchli

Die 43 Delegierten der 27 Verbandsgemeinden von Region Luzern West fassten am Dienstagabend in der Ettiswiler Büelacherhalle drei einstimmige Beschlüsse: Sie sagten Ja zum Budget 2024, stimmten einer Anpassung der Ausschlussgebiete Speziallandwirtschaft zu und wählten ein neues Mitglied der Kontrollstelle (siehe Kasten). Präsident Wendelin Hodel leitete die Versammlung, während Geschäftsführer Guido Roos zu vergangenen und kommenden Aktivitäten informierte. Aber zunächst zu einem «groben Thema», wie es Wendelin Hodel ankündigte.

Prioris: «Es wird weiter gehen»

Vorerst steht das Glasfaser-Projekt «Prioris» still – die Gemeinden haben die für diesen November und Dezember geplanten Abstimmungen abgesagt, welche ihr Mitmachen sichern sollten (der EA berichtete). «Das ist ausserordentlich ärgerlich und tut mir leid für die Gemeinden», sagte Franzsepp Erni, Präsident des Steuerungsausschusses des Projekts. Er erläuterte nochmals die Situation, welche der Ausschuss Ende Oktober bekannt gab.

Der Marschhalt sei nötig geworden, da eine neue Gesellschafterin bei der österreichischen Partnerin kurz vor dem geplanten Eintritt in den Schweizer Markt ihr Veto eingelegt hatte. Die Verträge seien so weit fertig ausgehandelt. Nach wie vor fehlten aber die Unterschriften. «Die Gespräche sind jedoch nicht abgebrochen», hielt Erni fest. Der Steuerungsausschuss verhandle mit den weiterhin interessierten Unternehmern sowie der Swisscom und behalte sich das Einschlagen eines neuen Weges offen. Auch die Swisscom werde weiter ihren Netzausbau vorantreiben und auf die Gemeinden zugehen. Falls Gemeinderäte von der Swisscom kontaktiert würden, sollten sie dies an Prioris melden, damit der Steuerungssausschuss die Übersicht behalte. Gleich bleibe das Ziel des Projekts: Schnelles Internet für alle Haushalte in der Region Luzern West. «Es wird weiter gehen», versprach Erni den Anwesenden und bedankte sich für die Geduld und die offenen Ohren der betroffenen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Kantonalen Richtplan ergänzen

Aktuell liegt der Entwurf des neuen kantonalen Richtplans vor. In diesem Richtplan regelt der Kanton, wie er sich in der Raumplanung weiterentwickeln will. Die enthaltenen Richtlinien für die Gemeinden gelten in einer Vielfalt von Bereichen: Siedlung, Mobilität, Landschaft und mehr. Darum sei es wichtig, sich in diesem Prozess einzubringen, erklärten zwei Referenten.

In einem Positionspapier von August 2021 hatte die Region Luzern West gemeinsame Forderungen gestellt. Diese seien «in einigen Aspekten» in den vorliegenden Entwurf eingeflossen. Darüber zeigte sich Roos zufrieden. Als grössten Erfolg verbucht der Verband, dass Luzern die Ausrichtung zu den Nachbarkantonen neu darstellen wird. Heisst: Die überkantonale Vernetzung in Richtung Norden (Aargau, Basel) und Westen (Bern) ist im Richtplan festgeschrieben. Jedoch fehle noch eine erkennbare Strategie, wie diese Vernetzung aussehen solle. Doch vor allem gelte es nun, «kommunale Anliegen» zu ergänzen. Die Gemeinderäte sollen sich dem 370-seitigen Plan annehmen und überprüfen, ob sie mit dem Entwurf einverstanden sind. Bis am 8. Dezember können sich die Gemeinden beim Verband dazu äussern.

Ausblick: Umfahrungen und mehr

Im Ausblick auf das kommende Jahr ging Guido Roos auf verschiedene laufende und kommende Projekte ein. Unter anderem beteiligt sich Region Luzern West am kantonalen Vorprojekt zur Freizeit-Mobilität. Das Wanderwegnetz sowie die Bikewege sollen fixiert werden. Neu erarbeitet der Kanton zudem ein «Programm Gesamtmobilität», das der Kantonsrat erlassen wird. Auch dazu wird der Verband seine Sichtweise einbringen.

Roos stellte die neue Gebietsmanagerin Chantal Strotz vor, die sich dem Entwicklungsschwerpunkt Willisau widmet. Auch der Willisauer Stadtpräsident kam noch zu Wort, jedoch in seiner Funktion als Vorstandsmitglied des Vereins Pro Spital Wolhusen. Im Kantonsrat gingen Einzelinitiativen zur Angebotsplanung ein, welche die Forderungen des Vereins grundsätzlich erfüllen. Wobei einige Punkte nach Ansicht des Vereins noch konkreter formuliert werden sollen.

Aktuell laufen zwei sogenannte «Zweckmässigkeitsbeurteilungen», welche die Region Luzern West betreffen. Jene zur Umfahrung Wolhusen Süd ist weiter fortgeschritten. Zwei Varianten liegen vor. Der Verband, die Gemeinden Wolhusen, Werthenstein und Ruswil sowie die IG Umfahrung sprechen sich für eine neue Strasse mit Tunnel aus, während der Kanton eine Variante «Null+» bevorzugt, welche am aktuellen Streckenverlauf Massnahmen vorsieht. Am kommenden Dienstag findet in Wolhusen dazu eine Informationsveranstaltung statt.

Gastgeber Sämi Kreyenbühl, Gemeindepräsident von Ettiswil, wandte sich im Grusswort an die Delegierten. Am Buffet konnten sich die Anwesenden anschliessend mit lokalen Köstlichkeiten verpflegen.

Ein Minus und drei Ausnahmen

In den nächsten vier Jahren budgetiert Region Luzern West je ein Minus von einigen Zehntausend Franken. 2024 sollen es 71 000 Franken werden. Geschäftsführer Guido Roos erläuterte den Delegierten: «Wir budgetieren ähnlich wie ihr in den Gemeinden: nach dem Vorsichtsprinzip und was tragbar ist.» Roos ging noch näher auf einige Posten ein. Aufgrund der Teuerungsanpassungen entstehen höhere Besoldungskosten, 40 000 Franken mehr als im laufenden Jahr. 22 000 Franken soll der «Support EDV» kosten – der Verband setzt seine Internetseite technisch neu auf. Die Kantonsbeiträge für Projektarbeiten sinken etwas, während die Finanzierungsbeiträge des Kantons ansteigen. Beiträge für die Mitarbeit beim internationalen Projekt «SmartCommUnity» sollen 152 000 Franken in die Kassen spülen. Die Grundbeiträge der Gemeinde bleiben unverändert. Alle Delegierten stimmten dem Budget zu.

REP und Neuwahl

Als Nächstes passte die Versammlung den Regionalen Entwicklungsplan (REP) Willisau-Wiggertal an. Darin sind regionale Ausschlussgebiete festgelegt, in denen keine Speziallandwirtschaft betrieben werden kann.

Die Delegierten verabschiedeten den zurückgetretenen Gemeinderat von Altishofen, Josef Szalai. Als dessen Nachfolgerin wählten sie Jeannine Glanzmann, ebenfalls Altishofen, amtierende Gemeinderätin Ressort Finanzen. Sie tritt ihr Amt per Anfang Januar 2024 an. [rj]

Anzeige

Lust zum Singen?
Einfach ausprobieren!
Für unsere Klangreise nach Norwegen suchen wir neugierige und frische Stimmen – besonders Tenöre und Bässe.
Offene Schnupperprobe:
Di 28.11.23 um 20 – 21h
Sempach-Station
–
Infos: www.klangwerk-luzern.ch

KONZERTCHOR KLANGWERK LUZERN